

Leiwe andächtige Löüe!  
Niäht ju in achtige vö de Propheten, wecke ju wat wëismaken will't.  
Wecke nao bouten scheun dauet, schmöü köüet  
un sick'n Schaopfell ümhanget, aower von binnen bekiëken -  
leiger sind äs de beisesten Wülfe, wecke de Mensken in Stücke terëit't.

In Clarholz, Kreis Gütersloh, gibt es seit über 50 Jahren am Erntedank-sonntag um 14,30 Uhr einen der größten Umzüge weit und breit. Um 10 Uhr findet in der Laurentius-Kirche ein Festamt statt mit einer plattdeutschen Ansprache.

Nich wat se vüörgiäwet, wat se ju vüörstrunzt, dat gleiwet iähr. Nei!  
Treckt iähr dat Fell üöwer de Oahren und këiket, wat drunner sit, wat dao drunner wäß.c  
Këiket niëpe tau, wat dao wäset, daoran könn' ji de Löüe kennen.  
Sau steih't bi Matthäus, 7. Kapitel.

Wecken kümp et in'n Sinn, Weindrouben von'n deierten Brümmelten-hucht to plücken  
un Proumen von'n Disselstrouk.  
Wi halt de Tuffeln out de Äre, plücket de Appeln von de Beime  
un schneiet de Wëindrouben von'n Wëindroubenstock. Sau is et.

Un dat hät jedereine hennig spitz, is de Baum guot, denn brengt he wat in,  
is he schlächt, denn kann he auk kenne guoden Früchte driägen.  
Is jä gar nich anners müöglich.  
Un de Baum, weck nich mähr drägg, weck ümmers wëier blögget un blögget  
un hiärwstdagg män bloß veschrumpelte foule Appeln hät, de wät affhoggen un vebrennt.

Also: An iähre Früchte kanns du kennen, wat fö Sorden Löüe vö di staobt.

Leiwe andächtige Löüe,  
Niäht ju in achtige vö de Propheten, weck ju wat wëismaken will't.  
Düöse Propheten giw et vondage üöweraoll.  
Dat eiste Bëispiëll: Freuer was et sau,  
dat Hiärwstdagg de Tuffeln - eihe dat se in den Kartuffelkeller keimen - sortiert wöären.  
De kleinen, dat wöärn de Schwëinetuffeln, de wöärn fö dat Veih.  
De grötteren und de dicken Tuffeln dat wöärn de Iärkartuffeln fö up'n Disk.  
Un dann gaw et noa ne diärde Sorte, dat wöärn de Püöters, de Tuffeln to'n Planten  
föt' neiste Freuhjaohr, de keimen eist maol inne Kouhle.  
De Püöters wöärn nich to dick un nich to klein. To graut, da wäör to riewe.  
To klein, denn was dat met dat richtige Anwassen nix,  
denn gaw't bloß üömelige Kartuffeln.  
De Bouer kenne sinne Tuffel un sin Land, de wuß düösen Hiärwst aoll,  
wat fö ne Tuffel neist Jaohr up wat fön'n Ecken Land wassen dei.

Vondage maket sich „nigge Propheten“ üöwer de Saotkartuffeln hiär.  
Gentechniker un Biochemiker „designet“ ne nigge Tuffel: kenne Augen mähr,  
gladde Hout, Normgröße, resistant giägen Kartuffelkäfer.  
Backsteingrödde fö optimal Pommes-Format – den Geschmack kanns vegiäten.

Dat twedde Bëispiëll out de „Reproduktionsmedizin“ - wo dat, wat dao maket wät, vondage so geschickt  
ümschriëben wät.

Wat wät dao anricht? Nen halwdutz Eizellen wät't befruchtet,  
dat „Material“ wät nao Katalog outsocht. Nen paar Dage läter,  
denn krëiget villichte ein oder auk zwei „Produkte“ ne Chance, wëitertoliäben –  
un wo bliw de „Rest“? – Outschuß? - oder wat?

Dat diärde Bëispiell:

Nou hät dat Kleine aoll de Tests üöwerstaohn, niëgen Monate sind vegaohn,  
kenn Downsyndrom, kenne Neurodermitis un nen pränatalen IQ von einhunnertundiärtig,  
et draw kuomen. - Un wat giw et denn?  
Ne graude Heerschar von „nigge Propheten“ mäck sick drüöwer hiär,  
de möt't dat kleine Wesen trächte timmern.  
Et sall jä, dat is jä nich mähr äs Ellernrecht, nen Big Brother wäden,  
nen Boris, oder ne Steffi oder nen Doktor un Professor. -  
Psychologen, Pädagogen, Dermatologen, Logopäden, Orthopäden und Kinnerläden wät't nou inschaltet.  
Dat wäör doch wull gelacht, wenn wi us kennen Nobelpreisträger maken können.

Leiwe andächtige Löüe,  
wi häwwet vondage Erntedankfest un ick kuome jou met sücke Geschichten.  
Tjä! - Wonä – wenn nich vondage – söllt wi us Gedanken maken üöwer de Welt  
üöwer de Natour un wat met iähr maket wät.  
Wat fällt denn düörse Propheten in, wenn se segget, ick gleiwe män bloß,  
wat ick miäten kann, wat ick seihen kann, wat ick inne Hand häwe.  
Nen Astronaut is maol fraoget woden, wat he dao buomen seihen här.  
Wat segg de aolle Kärl? „Ick häw dao buomen kin'n Gott seihen.“

Ümmers wëier hät't Mensken vesocht, den niggen Mensken to maken,  
de Spartaner in Griechenland aoll fö üöwer tweidousend Jaohre,  
de Kommunisten un de Nazis vüörgistern un gistern - un wecke noa bis vondage.

Et löpp düöse Wiärke in de Kinos nen Film, dao kam' seihen, wat dat fö Folgen hät,  
wenn falske Propheten segget, et giw Mensken-Rassen wecke nich wäürt sind to liäben,  
et giw Minderwertige, Geistesranke, Asoziale, Penner, Stuorterer un Schraotleiper –  
wegg daomet.  
Weck et nich glöw, de kann sick nou noa de Beller bekëiken met den Idealmensken,  
se hanget in de Museumsmagazine. De Mannslöüe meist graude Kärls, blond,  
met ne Plaug, met'n Karabiner oder met'n dicken Füörschlaghammer.  
Un de Fraumensken, auk blond, Blaumen innen Arm un nen Tropp Kinner rundüm.

Dat ganze huohl un albern un lachhaft, wenn't nich so bitter beise wiäsen wöähr.  
Weck dat Töüges kritisiere, wecke nen anner Menskenbeld maole,  
sau, äs de Mensken würlklich sind, wecke annere Beuker schreiw äs de,  
weck de Herrenrasse mäötig wäören, de word bisëite maket. -

Un nou, leiwe andächtige Löüe,  
könn' ji mi noa ens fraogen, wat du vetells, wat hät't de Beller met Erntedank to dauen?

Dat wi'ck ju seggen: Wat ick upwëise, hät wat met usse Schöpfung to dauen,  
dat hät wat met usse Religiaun, met ussen Glauwen to dauen.  
De Natour is us von Gott giäwen, se is'n Geschenk, se is in sick guot,  
se is in aoll iährer Pracht un Herrlichkeit von den Mensken nich to begrëipen.  
De kleuksten Gelährten, de grötsten Wissenschaftler  
staoht ümmers wëier vön'n Räötsel.  
De Mensk, jedereine, of schwatt of witt, of klein of graut, of wëise oder unwëise,  
of Outländer oder Innlänner, of Naohber of Verwandte, früömd oder bekannt,  
of gebuoren oder noa nich gebuoren is nao Gottes Willen maket, is in sick guot,  
is nen Kind Gottes.

Du salls din'n Naohber jüst so leiw häm'n as di sölwst. (Matth 19,19)  
Dat ist dat eiste Gesetz auk fö jede Regierung. Sau steiht in usse Vefassung:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Ich könn auk seggen,  
de Schöpfung is unantastbar. Dat is nen Grundsatz out ussen christlichen Glauwen.  
Usse Glauwe segg us, Gewolt giägen Mensken giw et nich.  
Gewalt giägen de Natouer giw et nich.  
Dat gelt fö den Professor, dat gelt fö den Bouern, dat gelt fö den Ingenieur,  
dat gelt fö aolle Löue, wecke irgendwie met de Natouer to dauen hät't. –  
un weck hät dat wull nich?!

Ick kuom nou up min eiste un twedde Bëspiell trügge,  
Gentechnik un Reproduktionsmedizin.  
De sind in sick nich schlecht, nei - se könnt us Mensken von grauten Nutzen sëin.  
Aower...  
wenn de Natouer män bloß äs Materiallager anseihen wät,  
wo de Halffabrikate män so rümme ligget, denn is et vöbëi met de Religion,  
also auk met de Moral.  
Wenn Mensken sick dat routniëhmt, den niggen Mensken to tüchten,  
wenn Mensken den Mensken maken willt, denn giw et man bloß no mensklicke Ruinen, hät de hillige  
Augustinus aoll seggt.

Un daomet kuom ick up min diärde Bëspiell. Wenn de Staat un de Ellern  
iähre Kinner nich sau anniähmen willt, wi de Här se maket hät  
- nao sin Ebenbild hät he se doch maket - denn vesünnigt se sick.  
Jedereine hät nen Recht up sinne Würde, auk de Kinner. Wunschkinne jau,  
aower kinne Götzen, weck no Schablone trächtetimmert wät't,  
un wecke bloß noa düöget, wenn se de „Erwartungen erfüllt“.

Dat segg de Här: Ick sin de Wëinstock, ji sind de Reben.  
Jüst sau, äs de Weindrouben nich out sick sölwst wassen könnt oahne Wëinstock,  
se mot an'n Wëinstock sidden blëiben, jüst sau geht dat met jou.  
Wenn ji nich an mi blëiwen dauet, könnt ji kenne Frucht brengen,  
gaoh ji giägen de Natour an, wät dat met ju partout gar nix.  
Wenn de Mensken dat bedenket, dat de Vebindung met den Schöpfer  
dat eiste Gebot is, dat de Kraft out düösen Stamm kümp.  
denn könnt se sick auk drup velaoten, dat dat, üm wat se biät't,  
dat iähr dat auk giäwen wät,  
un se denn met Rächt Erntedank seggen könnt un önnik fëiern drüöwet.

Wenn enner in mi blëiwen deut un ick in em blëiwe, denn brengt he guode Frucht.  
Un dat is nou min Gebott – segg de Här –  
dat ji ju – eine den annern – leiw häbbt, sau äs ick ju leiw häwwe. (Joh 15)

AMEN!